

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 28 (1923-1924)
Heft: 7

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Thema von Bogen	1:	Wenn die Veilchen blühen.
" " "	2:	Wenn die Ährenfelder wogen.
" " "	3:	Wenn die Blätter von den Bäumen fallen.
" " "	4:	Wenn die weissen Flocken wirbeln.
" " "	5:	Vom lichten Morgen bis zur dunklen Nacht.
" " "	6:	Vom lieben Kinde.
" " "	7:	Kinderlust und -leid.
" " "	8:	Märchen von braven Mädchen.
" " "	9:	Märchen von tapferen Burschen.
" " "	10:	Märchen von kleinen Ausreisssern.
" " "	13:	Tiermärchen.
" " "	14:	Kleine Tiermärchen.
" " "	15:	Winziges Volk.
" " "	17:	Mein Elternhaus.
" " "	18:	Auf dem Lande.
" " "	19:	In der Stadt.
" " "	21:	In Wies' und Feld usw.

Jeder Bogen für sich ist ein allerliebstes Kinderbüchlein. Behandelt nun die Lehrerin solche Stoffgebiete oder ähnliche, so kann sie den Schülern dazu jeweilen den entsprechenden Lesebogen verabreichen. Der Preis eines solchen beträgt nur 15 Rp. Die Heftchen sind bereits mit zwei Löchern zum Einheften in einen festen Kartonumschlag versehen, der ebenfalls vom Verlag gebrauchsfertig geliefert wird. Besitzt ein Schüler etwa 6—10 solcher Lesebogen, so kann er sie in den Umschlag einklammern und hat nun ein Lesebuch, das ihm zugleich Andenken ist an den in der Klasse behandelten Stoff.

Da bei Massenbezug, d. h. bei Bezug von 1000 Bogen, der Preis sich auf 10 Rp. reduziert, so wäre es vorteilhaft, allfällige Bestellungen *gemeinsam* zu vermitteln durch eine Zentralstelle. Die Redaktion der „Lehrerinnen-Zeitung“ ist dazu auf Wunsch bereit gegen Portovergütung. Es können einzelne Bogen und Prospekte, in denen alle bisher erschienenen Bogen verzeichnet sind, ebenfalls gegen Rückporto von der Redaktion zur *Einsicht* bezogen werden.

Unser Büchertisch.

F. Herwig: **Deutsche Heldenlegenden.** 1. Heft: „Der Führer“; 2. Heft: „Der Namenlose“; 3. Heft: „Widukind“; 4. Heft: „König Otto und sein Sohn“. Verlag Herder & Co., G. m. b. H., Freiburg i. B.

Aus einer Sammlung deutscher Heldenlegenden von Franz Herwig liegen die vier ersten Hefte vor uns. Sie sind ein Versuch, Kindern Geschichte lebendig zu machen. In geschickter Weise stellt der Verfasser jedes seiner Lebensbilder in die dazugehörige Landschaft hinein und versteht es vorzüglich, Stimmung zu schaffen. Einmal führt er die Leser in der Sturmnacht durch den brausenden Eichenwald; ein andermal begleitet Meeresbrandung die Erzählung; oder er malt den Urwald, wo Bär und Auerochs hausen. Er greift irgend eine starke Führernatur heraus, stellt sie in das Geschehen ihrer Zeit hinein und lässt sie selber auch mit starker Faust Schicksal nach eigenem Willen formen. So erreicht er kräftige und farbige Bilder, die dem Kinde sicher viel eindrucklicher sind als blosse Krieger- und Schlachtenberichte samt ein paar Fürstennamen mit den unvermeidlichen Daten. Er bringt selbst die älteste Geschichte, die dem Kind in unendlicher, grau verschwommener Ferne liegt, menschlich nahe, so dass der kleine Leser merkt: damals hat es nicht bloss „Geschichte“ gegeben, sondern es haben auch Menschen gelebt, Menschen wie wir, nur rauher, stärker und einfacher. Dies ist aber — leider — nicht

der einzige und nicht der oberste Zweck der Sammlung. Der Verfasser widmet seine Legenden der Hoffnung auf ein neues Geschlecht (deshalb sollen sie auch besonders von den Müttern gelesen werden!) und wünscht sich dieses Geschlecht stark und mutig, draufgängerisch, einfach, Herr seiner selbst; gross im Krieg und gross in der Selbstüberwindung. Um dieser Tendenz willen muss da und dort etwas umgebogen werden. Da der Verfasser vor allem christliche Gesinnung wecken will, scheint es ihm doch nicht unbedenklich, die alten, kriegslustigen Germanen mit all der Grausamkeit ihrer Zeit schlechterdings als Ideal hinzustellen. So legt er dem ersten christlichen Glaubensboten die schwere Gewissensfrage in den Mund, ob es einem christlichen Priester auch anstehe, den Krieg zu bejahren und den Krieger zu segnen, worauf er Gottes Stimme antworten lässt: „Bis die Zeit erfüllt ist, ist es besser, dass der Krieger mit meinem Segen auszieht, als mit meinem Fluch!“ Der Verfasser stellt wohl den Frieden als Ziel hin, aber man glaubt es ihm nicht; er selber scheint nicht daran zu glauben; das ver-raten auch deutlich die Titel der zehn noch nicht erschienenen Hefte: „Friedrich Rotbart“, „Maximilian“, „Friedrich der Grosse“, „Andre Hofer“, „Yorck“, „Heinrich von Kleist“, „Bismarck“ und „Der deutsche Mensch im grossen Krieg“. Nur „Albrecht Dürer“ und „Jan van Weerth“ stehen nicht in dieser Linie. Aber muss ein jugendlicher Leser nicht zu der Überzeugung kommen, Heldentum sei nur in ausssergewöhnlichen Zeiten, im Krieg, möglich (es sei denn, dass einer als Künstler oder Forscher sich noch auszeichnen dürfe). Und da schliesslich ein jeder das Recht hat, aus sich zu machen, was und so viel er kann, so dürfte eigentlich der Krieg nie aufhören, damit die Menschen nicht an ihrem Heldentum verkürzt oder gar verhindert werden. Warum schweigt man vor den Kindern über Helden und Heldinnen des Alltags und posaunt nur immer von Kriegshelden und lehrt sie die Macht anbeten? Damit möchten wir aber die Heftchen nicht bloss verdammen; dem Lehrer können sie für die Geschichtsstunde gewiss manche gute Anregung geben.

Dem gleichen Zweck, durch das Beispiel Helden zu wecken, scheint ein grösseres Buch in herrlicher Ausstattung dienen zu wollen, **Die Leute von Hadborn**. Von unseres Volkes Märe und Mythe. Von G. E. Fauth. Holzschnitte von Adolf Wendling. Verlag Franz Schneider, Berlin—Leipzig, Wien I—Bern. Preis Fr. 10.

Es erzählt uralte, germanische Mythen, gewiss schöne und tiefe, aber in einer gesucht originellen Sprache. „Leicht schreiten jene, deren Wesens-Gott ist Holda, die Nachterhellende. Das Licht, das von ihnen kommt, ist einer Güte Schimmer, die nachhallt.“ Oder: „Wer also von diesen vermag zu fahren an seine Vollendung, ist Führer im Volk, zukünftig vorwirkend Menschheit. — Suchst du, Volk, Führer, wuotanische Menschen?“ Dies steht in der „Vorschau“ (Vorwort) zu lesen, und die letzte Frage soll den Zweck des Buches andeuten. Wer sich hineinliest, findet viel Schönes. Aber für Schule und Kinder muss es erst in verständliche — man wäre versucht zu sagen: menschliche — Sprache gesetzt werden. Mü.

Ein wertvolles Ostergeschenk für junge Leute dürfte das im Verlag Rascher & Cie., Zürich, erschienene Buch: **Die weite Welt**, ein Buch der Reisen und Abenteuer, Erfindungen und Entdeckungen, mit einem Anhang, Basteln und Bauen — Spiel und Sport, 278 Bildern im Text und 2 farbigen Tafeln nach Aquarellen von Willi Plank, sein. Herausgeber ist der durch seine Jugendbücher rühmlich bekannte Hanns Günther. Der Preis darf für das in bester Ausstattung Gebotene mit Fr. 10 als bescheiden bezeichnet werden. Es ist uns nicht möglich, näher auf den sehr interessanten, reichen Inhalt des Werkes einzugehen, wir möchten nur wenigstens die unter dem Titel des 2. Hauptteiles: *Länder- und Völkerkunde*, Reiseberichte untergebrachten Arbeiten erwähnen:

Die schwarze Stadt, Dr. Colin Ross. Pampa Salitrera, Dr. Colin Ross. Im Kraftwagen durch die Sahara. Ein Mantel aus der Bronzezeit. Polfahrten in alter Zeit. Das Grab des Tut-anch-Amon, Prof. Dr. Roeder. Das nördlichste Gebirge der Erde. Im Kampf um Tschomo-lungma, den höchsten Gipfel der Erde, Dr. Hans Hauri. Andere Teile des Buches bringen Lebensbilder, Arbeiten aus Industrie, Forst- und Landwirtschaft, Verkehrswesen (Eisenbahn, Schifffahrt, Luftfahrt), Maschinenbau und Elektrotechnik, Bauwesen, Physik und Chemie, Photographie und Kinematographie usw.

Der junge Mann wird sich gern ins Studium dieses Buches vertiefen, das kaum ein Gebiet moderner Forschung, Erfindung, Entdeckung unbeachtet lässt. Das Kapitel *Bauen und Basteln* gibt z. B. Anweisung zur Herstellung eines Faltbootes, einer Spirituslöt-lampe, einer selbsttätigen Filtriervorrichtung, eines Epidiaskop, einer Wasserturbine mit